

# Der Hektik einen Haken schlagen

SO MACHT'S DER NACHBAR – DREI BLÜTEN IN AACHEN

Sabine Hennes und Yvette Zarnke nehmen sich in ihrem Geschäft „drei blüten“ in Aachen Zeit für ihre Floristik, sie kaufen bewusst Blumen aus der Region und dem FLP-Programm und haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Kunden aus dem Alltag zu holen.

Text: Silke Peters, Köln Fotos: Peters 3, drei blüten/Annika Hennes 3

**W**er das Blumengeschäft „drei blüten“ im Jakobviertel in Aachen betritt, dessen Sinne werden auf allen Ebenen angesprochen. Der Duft von Blumen ist durchsetzt mit frischem Kaffeegeruch, die Deko ansprechend im Landhausstil, im vorderen Verkaufsraum spielt leise Musik. „Nicht so eine Kaufhaus-Dudelei, sondern eine besondere Musik, die die Kunden wiedererkennen“, sagt Sabine Hennes, eine der Inhaberinnen von „drei blüten“. Immer wieder mal, so erzählt sie, fragen die Kunden, was denn das für eine Musik sei. Die meisten nähmen die Musik aber eher im Hintergrund wahr, als Wohlgefühl. „Und genau darum geht es“, so die Floristin. „Wir wollen unsere Kunden aus dem Alltag holen. Wir schenken ihnen unsere Philosophie.“

Die Inhaberinnen Sabine Hennes und Yvette Zarnke haben mit der Eröffnung von „drei blüten“ vor genau einem Jahr ein Stück Lebensqualität zurückgewon-



„Unser Konzept haben wir auf einer Wiese entwickelt, dort haben wir die ersten Sträuße gebunden und dabei sind auch die Fotos entstanden, mit denen wir uns auf der Homepage präsentieren“, erzählen Sabine Hennes und Yvette Zarnke.





„drei blüten“ steht für die ursprünglich drei Gründerinnen. Die „dritte Blüte“ hat zwei Kinder und kann nicht so viel im Laden sein, aber wann immer es passt, springt sie ein. Vom ersten Moment an war es für die drei Frauen wichtig, dass die Natur im Vordergrund steht. Der Untertitel zum Logo heißt deshalb „natürlich anders“, bewusst so geschrieben, auch wenn viele meinen, es sei ein Rechtschreibfehler.

Rosen aus dem FLP-Programm werden mindestens einmal pro Woche vom Blumenimporteur Blütenpracht aus Köln geliefert. „Die wissen genau, dass uns FLP wichtig ist, und die Rosen sind erstklassige Qualität.“ Das sei mehr wert, als ein paar Cent auf dem Großmarkt zu sparen. Im Kundengespräch weisen die Floristinnen ganz bewusst auf die Herkunft der Blumen hin.



nen. Beide kommen, wie sie es selbst nennen, aus einer Blumenfabrik, einem großen Betrieb, der auf Massenware setzt. „Wenn die Kunden sagen ‚Sie haben so einen schönen Beruf!‘, konnten wir das früher gar nicht nachvollziehen“, erzählt Yvette Zarnke. „Heute können wir sagen: Ja, das stimmt!“ Zu ihrer Philosophie gehört, dass sie sich Zeit für die Werkstücke nehmen. „Kunst braucht Zeit“, heißt es auch auf der Internetseite. Kunden, die es eilig haben oder mehrere Sträuße brauchen, sollten möglichst vorbestellen. Für die, die Ruhe mitbringen, gibt es frischen Espresso, während sie warten.

Der bewusste Einkauf ist Teil des Konzepts. Wann immer möglich, bieten die Floristinnen Blumen von einheimischen Gärtnern an. Im Sortiment von „drei Blüten“ gibt es außerdem kontinuierlich Rosen aus dem FLP-Programm. Was fehlt, ist eine größere Vielfalt im FLP-Programm oder auch Bioblumen. „Überhaupt mehr Ware von kleinen Gärtnern“, sagt Sabine Hennes. „Das wäre richtig gut.“ Indem die

Floristinnen auf die Herkunft der Blumen hinweisen, zeigen sie, was sie wissen. „Den Kunden gefällt das und wir haben auch mehr Spaß. Man muss dem Kunden die Vorteile der fairen Blumen mit auf den Weg geben.“ Auch auf der Internetseite werben die beiden Frauen offensiv mit dem fairen Angebot. Zwei bis drei Mal pro Woche gehen Bestellungen ein, in denen bewusst um faire Blumen gebeten wird.

### Ein Teil der Kunden fragt nach „fairen“ Blumen

Trägt sich das Konzept? Beide Frauen lächeln. „Viel Arbeit, klar, und natürlich könnte es immer noch besser laufen. Wir haben alles selbst gemacht, die Möbel, das Inventar. Das erste Jahr war wirklich hart. Aber wir haben einen soliden Kundestamm. Menschen, die richtig gerne zu uns kommen. Und auch eine Menge Hochzeiten und Kirchenschmuck. Ja, es läuft gut. Wir blicken auf unser erstes Jahr zurück und sind richtig zufrieden.“

Das Viertel, in dem das Geschäft liegt, gehört zur Pfarrei St. Jakob, der größten in Aachen. „drei Blüten“ liegt auf der sogenannten Frauenmeile. Hier werden die meisten Geschäfte vom Buchladen bis zum Nagelstudio von Inhaberinnen geführt. Die Anwohner sind jung, die Fachhochschule ist nicht weit. StudentInnen gehören ebenso zur Kundschaft wie andere, die etwas mehr Geld ausgeben können. „Wir bezaubern aber auch für 5 €“, sagt Yvette Zarnke. „Ein Rittersporn, ein paar Gräser, ein bisschen Filz, das sieht gut aus und kostet nicht mehr als ein Bund vom Holländer.“ Ein Student kommt regelmäßig und kauft sich eine Motivationsblume. Wenn das kein Kompliment ist. Ohnehin honorieren die Kunden die Wohlfühlatmosphäre. „Einfach spitze der Service“, schreibt eine Kundin auf der Facebook-Seite von „drei Blüten“. „Tolle Blumen, außergewöhnliche Gestecke und zwei professionelle Floristinnen, die durch geschicktes Fragen den Kundenwunsch realisieren.“ Was will man mehr? ■